

Call for Participation

13. Kulturpolitischer Bundeskongresses

Wi(e)der die Wut. Kulturpolitische Netzwerke gegen Autoritarismus

11./12. Juni 2026 in Berlin

#1 Einladung zur Umsetzung eines

praxisorientierten (Foren-)Workshops

vom World-Café bis zum theatralen Experiment zum Thema

A) »Neutralität als Haltung?« *oder*

B) »Finanzierung als Einfallstor?«

Machen Sie mit bis zum 25.3.2026 – wir freuen uns auf Ihre Ideen!

DER HINTERGRUND

13. Kulturpolitischer Bundeskongress

»Wi(e)der die Wut. Kulturpolitische Netzwerke gegen Autoritarismus« – Der 13. Kulturpolitische Bundeskongress stellt die Frage nach den Handlungsmöglichkeiten von Kultur, Bildung und Politik, um in Zeiten gesellschaftlicher Verlusterfahrungen wieder Zuversicht zu geben.

Ziel ist es, Diskurs- und Lernräume zu schaffen, um praktische Handlungsmöglichkeiten abzuleiten – gemeinsam mit Akteuren aus Kunst und Kultur, Kulturpolitik und Kulturverwaltung, kultureller und politischer Bildung sowie Wissenschaft und Journalismus mit unterschiedlichen Erfahrungen und diversen Perspektiven.

Interdisziplinäre Podiumsdiskussionen, (internationale) Keynotes, künstlerische Interventionen und beteiligungsorientierte Formate bieten dazu Impulse, Dialoggelegenheit und Vernetzungsmöglichkeiten.

Der 13. Kulturpolitische Bundeskongress wird von der Kulturpolitischen Gesellschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb veranstaltet. Er wird vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Der Deutsche Städtetag ist Kongresspartner.

WORUM GEHT ES?

Umsetzung eines praxisorientierten Foren-Workshop

Wir möchten Sie einladen, diesen Kulturpolitischen Bundeskongress mitzugestalten!

In den zwei Kongresstagen werden wir »Wi(e)der die Wut. Kulturpolitische Netzwerke gegen Autoritarismus« in verschiedenen Formaten bearbeiten. Dazu werden wir uns insbesondere mit drei Themen auseinandersetzen: »Neutralität als Haltung?«, »Finanzierung als Einfallstor?« und »Netzwerke als Rettung?«

Zu jedem dieser Themen findet mit allen 400 Teilnehmer*innen ein Panel statt – mit aktuellen Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis. Auf die Panels »Neutralität als Haltung?« und »Finanzierung als Einfallstor?« folgt jeweils eine praxisorientierte Forensession, in der zentrale Fragestellungen des Themas aufgegriffen und sehr praxisbezogen weiterbearbeitet und weitergedacht werden. Eine Forensession beinhaltet wiederum bis zu sechs parallele angeleitete Workshops in Kleingruppen mit 5 bis max. 50 Personen. Für die Workshops erbitten wir Ihre konkreten Beiträge zur Umsetzung.

Ziele der Workshops sind insbesondere das »Voneinander Lernen« (z.B. durch sowohl Good als auch Bad Practice) und die Herausbildung praktischer Handlungsmöglichkeiten. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Workshop-

Teilnehmenden aus verschiedenen Arbeitsbereichen kommen und sowohl unterschiedliche Erfahrungen als auch diverse Perspektiven mitbringen.

WAS SUCHEN WIR?

Ideen – vom World-Café bis zum theatralen Experiment

Für die Vorbereitung und Umsetzung eines praxisorientierten Workshop-Formats von 75 Min. suchen wir Ideen. Die Einreichung für die Umsetzung eines von insgesamt sechs Workshops sollte eines der nachstehenden Panel-Themen (A oder B) mit den dazugehörigen Fragen aufgreifen:

- *A) Forensession mit Workshops im Anschluss an Panel I zu »Neutralität als Haltung?« am 11.06.26 von voraussichtlich 15:30–16:45:*
Wie steht es um »Neutralität als Haltung« im Bereich der Kulturpolitik und -praxis? Was bedeutet »Haltung« hierbei? Was brauchen Mitarbeitende bspw. in Kulturverwaltung und -institutionen, in kultureller Bildung und ästhetischer Praxis, um »Haltung« bewahren zu können? Was brauchen Künstler*innen, um Haltung zeigen zu können? Welche Erfahrungen können hierzu geteilt werden? Wie können Ideen für den praxisorientierten Umgang mit »Neutralität als Haltung« gemeinsam im Workshop erarbeitet werden?
- *B) Forensession mit Workshops im Anschluss an Panel II zu »Finanzierung als Einfallstor?« am 12.06.26 von voraussichtlich 11:30-12:45:*
Welche Auswirkungen haben bzw. hätten gesamtgesellschaftlich enger werdende finanzielle Spielräume – gerade angesichts der Tatsache, dass Kultur als »vopolitischer Raum« besonders von den von Akteuren wie der Neuen Rechten initiierten Kulturkämpfen betroffen ist? Welche Erfahrungswerte gibt es hierzu ggf. schon? Welche Maßnahmen wurden ergriffen? Wie können Kultureinrichtungen als Orte der Aushandlungsprozesse stärker wahrgenommen und auch gefördert werden, um damit der (gefühlten) Polarisierung entgegenzuwirken? Gibt es ggf. Erfahrungen aus Deutschland, Europa oder darüber hinaus, von denen gelernt werden kann?

Ein Workshop kann bspw. ein World-Café, ein Barcamp, eine Zukunftswerkstatt, ein theatrales Experiment, eine immersive Inszenierung o.Ä. sein. Die Umsetzung sollte praxisorientiert in einem Zeitfenster von rund 75 Minuten erfolgen und für eine Gruppe von 5 bis zu max. 50 Personen konzipiert sein. Der Workshop kann sowohl in den Tagungsräumen als auch im öffentlichen Raum realisiert werden.

Weitere Informationen zu den Inhalten der Panels I und II sowie den jeweiligen Forenblöcken I und II sind auf www.kupobuko.de zu finden.

WEN SUCHEN WIR?

Menschen mit Ideen

Wir freuen uns auf Ideen und Perspektiven von Akteuren aus Kunst und Kultur, Kulturpolitik und Kulturverwaltung, kultureller und politischer Bildung, von Menschen aus Ausbildung / Studium, von Künstler*innenkollektiven und Menschen, die Interesse haben, den Kongress »Wi(e)der die Wut. Kulturpolitische Netzwerke gegen Autoritarismus« mitzugestalten.

WAS BRAUCHEN WIR?

Zusendung eines Konzeptpapiers

Wer Ideen für die Umsetzung eines Foren-Workshops hat, ist herzlich eingeladen, ein Konzeptpapier (max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) einzureichen. In dem Papier sollte bitte auf folgende Punkte eingegangen werden, die für die finale Auswahl herangezogen werden:

- Zuordnung zu Forensession A oder B
- Workshop-Inhalt
 - o Was ist geplant?
 - o Welche Bezüge gibt es zum Forentheema A oder B?
 - o Was ist das Ziel des Workshops?
- Ansatz/Format/Methoden
 - o An wie viele Teilnehmende richtet sich der Foren-Workshop?
 - o Wie erfolgen die partizipative Gestaltung und Aktivierung der Teilnehmenden?
 - o Wie wird sichergestellt, dass Akteure mit unterschiedlichen Erfahrungen und diversen Perspektiven erreicht werden – aus Kunst und Kultur, Kulturpolitik und Kulturverwaltung, kultureller und politischer Bildung als auch aus Wissenschaft und Journalismus?
- Bedarfe für die Umsetzung (z.B. Raumgröße oder Ausstattung), ist eine Umsetzung barrierefrei möglich sowie
- Angaben zu den mitwirkenden Personen (z.B. Einzelperson/Kollektiv, Erfahrungswerte) und eventuell weiteren Beteiligten des Workshops

WAS BIETEN WIR?

Aufwandsentschädigung und kostenfreie Teilnahme am Kongress

Für die Umsetzung eines Foren-Workshops stellen wir eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 Euro insgesamt zur Verfügung. Außerdem übernehmen wir für maximal vier Beteiligte eines Foren-Workshops die Reise- und Übernachtungskosten (auf Basis

des Bundesreisekostengesetzes). Die Teilnahme am Kongress ist für die Beteiligten selbstverständlich kostenfrei.

BITTE BEACHTEN

Einsendefrist und organisatorische Hinweise

Wir freuen uns auf die Zusendung des Konzeptpapiers per Mail als PDF-Dokument an callenberg@kupoge.de bis zum 25.3.2026.

Aus allen eingereichten Ideen werden insgesamt sechs auswählen, die beim Kulturpolitischen Bundeskongress durch die Einreichenden umgesetzt werden – am 11.6.2026 nachmittags bzw. am 12.6.2026 vormittags. Die Auswahl wird bis zum 17.4.2026 durch eine Jury bestehend aus Critical Friends und den Veranstaltern – Kulturpolitische Gesellschaft und Bundeszentrale für politische Bildung/bpb – sowie dem Kongresspartner Deutscher Städtetag getroffen.

Organisatorische und inhaltliche Fragen können gerne an Antonia Callenberg (callenberg@kupoge.de) gerichtet werden.